

Churchill beglückwünscht Luftpiraten

Schwacher Trost für das englische Volk — „Times“ assistiert dem Lügner natürlich — Was die Engländer in Berlin alles getroffen haben wollen

Berlin, 2. Sept.

Da Churchill dringend Trost für das englische Volk braucht und da er weiß, dass man die plötzlichen Erregungen über die Nachschüsse auf deutsche und italienische Städte höchst mißtraulich betrachtet, hat er zu einem neuen Täuschungsmanöver gegriffen. Er hat am Sonntag eine Postkarte an den Oberkommandierenden der britischen Bombengeschwader geschickt und ihn darin zu der „Genauigkeit“ beglückwünscht, mit der „militärische Ziele in Deutschland und Italien“ getroffen worden seien. Eine Lüge wird freilich nicht dadurch wahr, daß man sie häufig wiederholt.

An der Postkarte Churchills heißt es: „Das Kriegstaktik hat mich aufgefordert, die Bombengeschwader zu beglückwünschen, welche die kürzlichen Langstreckenangriffe gegen militärische Ziele (1) in Deutschland und Italien unternommen haben. Es erfüllt uns mit Befriedigung, daß so viele Töchter britischer Bomben mit einer solchen Genauigkeit (1) unter schwierigen Bedingungen und auf solche Entfernungen abgeworfen wurden, und daß so viele wichtige militärische Ziele (1) in Deutschland und Italien getroffen wurden. Alles dies ist ein weiteres Zeichen und ein weiterer Beweis dafür, daß man nun dabei ist, langsam aber sicher die Luftverteidigung der feindlichen Länder zu durchbrechen.“

Wie der feindliche Botschafter „Militärische Ziele“ als wenn die Royal Air Force doch tatsächlich treffen könnte als bisher und als ob der feindliche Botschafter schon längst den Befehl gegeben hätte, es beim Bombenabwurf nicht so genau zu nehmen, um dadurch, wie es bei den Engländern schon immer Brauch ist, Frauen und Kinder zu töten.

Man ist ihm auch das bei den Angriffen auf die Reichshauptstadt nicht gelungen, aber schon findet er mehr „das gegnerische Verhalten“ in der Berliner Botschaft am letzten Sonntag (gemeint ist: in der Nacht zum Sonntag) die große Mehrheit der Briten ihre Bomben lieber zurückgebracht hat (1) als sie unter atmosphärischen Bedingungen abzuwerfen, die ein genaues Ziel erschweren hätten, zeigt den hohen Stand von Gleichmut und Zurückhaltung, den die britische Luftwaffe bei der Erfüllung ihrer gefährlichen Pflicht bewahrt hat. Übermäßig stolz auf so viel edler britischer Humanität könnte man Tränen vergießen, wenn man nicht genau wüßte, daß der hohe Grad von Gleichmut und Zurückhaltung den die deutsche Flak beibringt, das Ergebnis ist.

Wiederholt lobt die „Times“ die Postkarte Churchills und schreibt dazu in einem Kommentar: „Unsere Bomber haben ihre Aufgabe perfekt durchgeführt, aber sie haben niemals bombardiert, ohne ihre Ziele auszu-

machen.“ Sicherlich! Sie haben — wie über dem übrigen Reichsgebiet auch — ihre Bomben erlitten abgeworfen, als sie die Wohnviertel, Kantinenhäuser „ausgemacht“ hätten. Das alles nennt man in London „perfekt durchgeführt“.

Die „Times“ stellt dann die englischen Luftangriffe den deutschen gegenüber und meint: „Die Angriffe auf Großbritannien verursachen unermesslich einige (1) Verluste, haben jedoch keinen Fortschritt für das strategische Ziel, die Produktion zu zerstören, gebracht.“ Genau das Gegenteil schreibt zur gleichen Zeit die Zeitung „Evening Standard“, die ihre Informationen vom Flugzeugproduktionsminister Beaverbrook direkt bezieht. Sie lautet: „Hitler hat die Produktion zerstört.“

An dem Lügenpostkarte fehlt natürlich auch der Londoner Nachrichtenendienst nicht. Er schlägt alle Rekorde. Auf Grund einer „amtlichen Mitteilung“ erzählt er seinen Lesern, während des Luftangriffs auf Berlin in der Nacht zum Sonntag seien ein elektrisches Kabel, ein Flugzeugmotor und ein Flugzeugteil zerstört worden. Auch ein Dampfer sei angegriffen worden. „Zwei See-Bomben“ seien auf dieses Dampfer abgeworfen worden. Sie seien explodiert und hätten riesige Brände erzeugt. „Die Explosionen“ so rief der Londoner Nachrichtenendienst begeistert aus, „sind so schlimm gewesen, daß man gemeint hat, das Ende der Welt sei gekommen.“

Hier hat ein alltagsmenschliches Traumbild die Phantasie beflügelt. So hätten hierüber kein Berliner Dampfer und Anlagen zerstört. Hier kein einziger Berliner, um kein einziger neutraler Beobachter hat trotz aller Propagandafreiheit die englischen Blätter verweigert, so viele lebende Leuten gegen die britische Lüge zu einem und an einem einzigen Ort vereint hat man noch nicht beieinander gehabt.

Schwere Luftkämpfe über London

Bezeichnendes Eingeländnis von Explosiven
Englische Abwehr machtlos
Von unserem ständigen Vertreter

osch Bern, 3. Sept.

Zu den nächsten Ereignissen der deutschen Luftwaffe nach England schreibt der Londoner Nachrichtenendienst: „Bomber Nationalzeitung“, die britische Luftwaffe habe nachts kaum eine Möglichkeit, sich zu entfalten. Sogar die Bodenabwehr sei bisher nur selten in Funktion getreten. Der britische Nachrichtenendienst ergänzt noch, daß die britische Luftwaffe und — wobei auch

am Sonntag nicht in der Lage waren, die deutschen Bomber am Einbringen in die Umgebung Londons zu hindern, obwohl, wie Ergänzung erklärt, der deutsche Luftangriff am Sonntag einen kleineren Umfang gehabt hätte als am Tage zuvor. In verschiedenen Teilen der Themse liefe es den deutschen Bombern gelungen, Bomben abzuwerfen. In einer Stadt im Nordosten der Grafschaft Kent liege u. a. auch ein Bahnhof beschädigt worden. Beim zweiten Angriff, an dem mehr als 150 deutsche Flugzeuge teilgenommen hätten, hätten — so schreibt Ergänzung — die deutschen Bomber die südlichen Vororte Londons erreicht und dort ebenfalls Bomben abgeworfen. Dabei hätten sich schwere Luftkämpfe abgepielt.

„Endgültige Befriedigung“

Telegrammwechsel Ciano-Ribbentrop
Berlin, 2. September.

Nach der Rückfahrt von Wien hat der italienische Außenminister des Äußeren, Graf Galeazzo Ciano, beim Überkreuzen der Reichsgrenze an den Reichsminister des Äußeren, von Ribbentrop, folgendes Telegramm geschickt:

„Hitler hat einen Sieg gewonnen“

Notschrei im „Evening Standard“ — Blatt Beaverbrooks fordert Neuorganisation des britischen Luftschutzes

Stockholm, 2. September.

Die künftigen deutschen Luftangriffe auf Mittel- und Südeuropa haben bereits jetzt die Arbeit der britischen Industrie fast zum Stillstand gebracht, so schreibt das „Evening Standard“, ein Blatt des Flugzeugproduktionsministers Beaverbrook, eine sofortige Neuorganisation des britischen Luftschutzes und des Flugzeugdienstes fordert.

„Evening Standard“ habe am Sonnabend, wie „Stockholms Tidningen“ aus London meldet, glatt herausgefunden, was viele bereits früher in vorläufiger Form zum Ausdruck gebracht hätten: „Hitler“, so erklärte „Evening Standard“, „hat in diesen Tagen einen Sieg gewonnen. Nicht um das einfache: Er hat ihn billig gewonnen. Hiermit ist gemeint, daß Hitler, indem er in relativ kleinen Mengen Flugzeuge über London und die britischen Industriegebiete abwarf, jede Nacht fandte, die Produktion hat fördern können. Gleichzeitig hat er Millionen Menschen die Nachtruhe geraubt und stiehlt dadurch ihre Kräfte und ihren Lebensmut. Befragt man die Soldaten und Arbeiter, wo Tausende von Menschen damit beschäftigt sind, Waffen herzustellen, die so wichtig für unsere Verteidigung sind, dann wird man sicher auf Zeichen stoßen, daß Hitler begonnen hat, eine Saat auszustreuen, die endlich die Luftschiffbrücken bringen kann. Die Zeitung fordert daher nicht nur neue Regeln bezüglich des Luftschutzes, sondern darüber hinaus eine vollständige Umorganisation der zivilen Verteidigung.“

Siegreiches Fasten statt Gebet

Genf, 2. Sept.

Nachdem es der englischen Regierung nicht gelungen ist, durch die zahlreichen Bet-Züge die Hilfe für den Kampf der englischen Regierung heraufbeschworen Krieg heraufzubeschwören, soll nunmehr nach einem Vorschlag aus englischen Kirchenkreisen, den die „Times“ veröffentlicht, zum Fasten und Gebet aufgerufen werden. Der nächste Bet-Zug am 8. September soll, so wird von den Geistlichen vorge schlagen, gleichzeitig auch als Fasttag begangen werden.

Das Kabinett Churchill steht diesem Vorschlag nicht feindlich gegenüber, weniger weil es sich davon irgend einen Einfluß auf den Himmel verspricht, sondern weil ein solcher Fasttag ein paar Wochen in der immer knapper werdenden englischen Nahrungsmittelversorgung schiefen würde.

Rumänien vor neuem Aufbau

Gesandter Vater Pop zum Wiener Schiedsspruch
Bukarest, 2. September.

Nach der gestrigen Rundfunkansprache des Außenministers Manolescu gab am Sonntagabend nunmehr auch der zweite Delegierte Rumäniens in Wien, Gesandter Vater Pop, ebenfalls im Rundfunk eine Erklärung über den Wiener Schiedsspruch ab.

„Ich danke dir, daß du gekommen bist“, sagt Heinrich Gallaß. Viele Worte sind nun einmal nicht seine Art. Gertrud versteht ihren Mann auch ohne viele Worte.

Mit einer Energie, die vom ersten Tage an hohe Anforderungen an den Mann und an die Frau stellt, troph die Gallaß dem afrikanischen Busch ihre neue Heimat ab. Gertrud hat ihren Pflichterfüllung vom ersten Tage an übernommen, und sie sieht, wie notwendig sie hier ist. Es ist nicht leicht für eine Frau, sich einzugewöhnen. Natürlich, man kann nach Afrika gehen, aber Afrika ist nicht wie anders als Afrika, ein Regardorf und eine Boma, in der der Sekretär mit einer Handvoll Polizeisoldaten regiert. In der Nähe gibt es eine Pflanzung, auf der ein Schwede sitzt, ein Schweizer, wenig zugänglicher Mann, der jedem Werkzeuge ausweist. Ein Südburgen, der mehr nach dem Ranganis zu Eisal und Kaufkraft baut, ist umgänglicher, und man kann sich wenigstens Rat bei ihm holen. Hin und wieder kommt er auch einmal herübergeritten und sitzt mit dem Gallaß auf der Veranda. Die Männer reden dann vom Burenkrieg, und der Gallaß hört zu, was Heinrich zu berichten hat.

Zeitungen gibt es ab und an, Neigkeiten aus Europa und Neigkeiten aus aller Welt. Der deutsche Gefandte in Belgien ist ermordet worden, und ein rasch aufgestelltes Expeditionskorps hat die chinesische Hauptstadt befreit, während die Schiffe der Großmächte die Kanonen von Taku zum Schweigen bringen.

Herr Müller, der Nachbar, redet gern wie ein geborener Feldherr. Er ist Soldat gewesen, Olga-Grenadier, wie er stets hervorhebt, und er hat es bis zum Gefreiten gebracht.

„Ich habe Ihnen, Nachbar-Gallaß, ein Regiment von uns auf bürlicher Seite, und die Sache wäre anders ausgefallen.“

Es sieht nicht gut aus für die Buren unten in den beiden kleinen Republiken. Lord Roberts hat Pretoria und Johannesburg befreit, und ein Detachement der englischen Armee, der noch die Waffe gegen England erhebt, für einen Rebellen. Die Zeitungen sind voll von den Schilderungen der Zustände in den Konzentrationslagern, in den Frauen und Kinder verbracht worden sind, und von der brutalen Gewalt der Engländer überhaupt.

Rammi die Rede auf diese Dinge, dann sieht Gertrud meist leise auf und geht ins Haus. Und ihr Mann weiß, daß die Wunde noch nicht vernarbt ist, und er ruht nicht daran.

Of muß Heinrich an das ungewisse Schicksal Serdaus und des stets lustigen Peter Schmied denken. Es soll einige Gefangenenlager in Indien geben; andere, und die sollen besonders schlimm sein, auf St. Helena.

Wenn Gertrud nicht dabei ist, erzählt Heinrich gern von den letzten Kämpfen, an denen er teilgenommen hat.

Hölle in England

Fortsetzung von der 1. Seite

Übergriffung der Petroleumfelder des Irak und des Iran liegen. Er scheint dabei einen unbegrenzten Respekt vor der Kraft der deutschen Waffen zu haben, was er schließlich als britischer Kriegsminister, der England in den Krieg hiege, weil es sich stärker wähnte, am besten wissen muß.

Aber seine Bestimmung wäre nicht der fügenwollige Kriegsminister, wenn er nicht mit einem fähigen Soldaten, der England in der Gegenwart unzufrieden verließ, England scheint ihm noch nicht verloren zu sein. Mit dem geplanten Regierungssturz ist es darauf, daß Teile von französisch-ägyptischer Afrika gegen Bidsch rebellieren werden, das dünt ihm strategisch von gewaltigem Vorteil. England würde dann eine direkte Landverbindung zwischen dem Südatlantik und dem Indischen Ozean besitzen! Nach 12 Monaten Krieg scheint dies für England offenbar der einzige Ausweg zu sein — während Italienische Verbände bereits der größten afrikanischen Kolonie Kenia ein Ende nach dem anderen abnehmen. Armes Afrika! Die schwache Aussicht, auf Wästen und Urwaldpfaden von einer Wüstentafel zu anderen marschieren zu können, ist der einzige Trost, den der Mann auszusprechen vermag, der England am 3. September vorigen Jahres in den Krieg führte. An der Hölle von Sidengland wird dies niemand als ein angemessener Ausgleich ersehen.

Schwerlich kann heute noch ein Engländer damit beglückwünscht werden, daß allmählich ein paar englische Bomber nach Deutschland fliegen, während er in jeder hellen Tageszeit die deutschen Bomber und Jäger über London treiben sieht. Nur Jäger, aber doch schon merkwürdig, werden die wachsenden Schäden betanzengeben, die Englands Industrie und Verkehr durch die zellförmigen deutschen Bombenabwürfe erlitten haben. An den Rüstungswerten aber, die noch intact sind, ruhe zu diesen Stunden die Arbeit, weil die Weltanschauung aller Tage und Nachtschichten in den Schutzhäusern liegt. Die Arbeitsunterbrechungen wirken hier wie ein anfallender großer Streik aus, hat Lord Beaverbrook einsehen lassen.

Was nützen in solcher Lage noch die Jäger? Man sollte man meinen. Über England flammend hat die letzten Mittel der Luftverteidigung und des Selbstschutzes nie zuvor. Die Berliner Wohnhäuser, auf die englische Bomben fielen, werden als militärische Ziele bezeichnet. Indem England darauf verzichtet, so fügt man unersättlich hinzu, friedliche Wohnstätten zu bombardieren, bringe es der Welt ein schweres Opfer, aber England könne nicht anders. England lie, wie die „Sunday Times“ predigt, so human veranlagt, als britische Gelehrte vertrieben. Freier! Freier! Freier! Die Gelehrten nicht mehr getrieben werden. Hundert und dreißig Bomben schlugen herumschlagend über englische Bombenabwürfe auf militärische Ziele in Deutschland, um die schweren Schäden, die schon in England entstanden sind, erträglich zu machen. Es bewährt sich wieder die erprobte Erfahrung dieser letzten 12 Monate: Je toller England läßt, desto größer ist die Gefahr, in der es sich befindet — wie sich täglich deutlich zeigt.

So sieht, wie der Zeiger um die Uhr freit, geht England seinem Schicksal entgegen.

Englands Flotte ohne Schutz

Das stolze Portsmouth nach den deutschen Angriffen — Englische Häfen unbrauchbar

Von unserem mus-Berichterstatler

Mailand, 2. September.

Portsmouth, die Hauptbasis der Flotte des freien Englands, das gigantische Banzollwerk einer Welt, die seit Jahrhunderten herrscht, ist ohne die Flotte gelassen, steht der „Popola d'Italia“ da, da sie sich unter den hässlichen Aktionen der deutschen Flugzeuge auf den Rückzug begeben und in anderen Schlupfwinkeln Zuflucht gesucht habe. Die ganze große unbefestigte Flotte seiner britischen Majestät sei nicht mehr die Beherrscherin der Meere, nicht nur des Mittelmeeres, sondern auch nicht einmal mehr des Meeres vor der eigenen Küste. Portsmouth mit seinen ungeheuren Verteidigungsanlagen genüge nicht mehr, die Flotte zu schützen, während die Flotte ihrerseits nicht mehr imstande gewesen sei, Portsmouth zu schützen. Portsmouth, die Hauptbasis D. 2, sei eine strategische Basis geworden, die seinen Zweck mehr befinde.

Die letzten deutschen Luftangriffe gegen England haben auch zahlreiche englische Häfen ganz oder teilweise außer Betrieb gesetzt, ganz abgesehen davon, daß die außer erneuert und erweiterten deutschen Minenflotten das für die Belagerung der Häfen tun. Nur auf Umwegen wird der Umfang der angedachten Schäden offenbar. So wird z. B. interamerikanische bekannt, daß die englische Regierung Sondermaßnahmen getroffen hat, die die Verwendung von Häfen und Dockarbeiten neu regelt. Diese Maßnahmen bezwecken, die Arbeitskräfte, aus einem Hafen, in dem sie nicht mehr gebraucht werden, in einen anderen verlegt werden können. Dazu wird aus London nach eine Vergrößerung mitgeteilt, die außerordentlich aufschreckend ist. Man erklärt nämlich, diese Maßnahmen erfolgten,

zur Sicherung der Verschiffung und Lösung der Ladungen in Häfen, die vorübergehend lahmgelegt sind. Diese Maßnahmen und ihre Begründung sind viellegend genug und stellen das erste britische Eingeländnis auf, daß, daß englische Häfen unbrauchbar gemacht worden und so außer Betrieb gesetzt worden sind, daß die Regierung eigene gezielte Maßnahmen für eine Vergrößerung der Dockarbeiterschaft aus den jenseits betroffenen Häfen anordnen muß.

In Kürze

Für den Reiseverkehr mit dem Regierungsverkehr ist der Passierscheinzwang mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Das gleiche gilt für Teile des Regierungsverkehrs. Ab dem 1. 9. 1940. Nähere Auskünfte erteilen die zuständigen Kreispolizeibehörden (Polizeibehörden).

Roosevelt bereit 60.000 Mann der Staatsmiliz zur Abkämpfung der einjährigen Dienstpflicht ein.

Verlag: Westfälische Tageszeitung G. m. b. H., Münster (Westf.). Verlagsleiter: Erich Frinrop (z. Zt. im Felde), i. V. Arthur Pelsch, Hauptverleger: Dr. Anton Eickhoff, i. V. Zthorrich, Stellvertreter: Karl Kuhl. Verantwortliche Schriftleiter: Politik: Karl Kuhl; Politische Nachrichten: Hans Enters; Wirtschaft: Dr. Eugen Wagner; Bewegung und Provinz: Max Henschel (z. Zt. im Felde); i. V. August Hüllweg; Volkstum, Kunst und Unterhaltung: Wilhelm Kahl; Sport: Clemens; Peter Juraschek; Kommunalpolitik: Otto Peltzer (z. Zt. im Felde); Sport: Alfred Strobel (z. Zt. im Felde); i. V. Peter Juraschek; Bezirksnachrichten und Bilderbeiträge: Clemens; Hülsmann; Anzeigenleiter: Hans Enters (z. Zt. Wehrmacht); i. V. Hans Wolfrum. Sämtlich in Münster. Druck: Aschendorffsche Buchdruckerei.

Hochzeit in Mutarara

ROMAN VON HANS RICHTER

(10. Fortsetzung.)

Nach zehn Tagen bringt ein Bote den ersten Brief von Heinrich Gallaß. Ein langer Bericht an Onkel Wilhelm liegt dabei, der von günstigen Verlauf der Unterhandlungen mit den benachbarten Dörfern erzählt und auch die Arbeitsergebnisse, daß das Haus bereits steht, daß die Verleumdungen in Angriff genommen seien, daß der Jemenkufschaden aber erst trocken sein müsse, ehe man an den Einzug denken könne.

Onkel Wilhelm schmunzelt. „Sieht du wohl, nicht Gertrud, ich habe schon gewußt, wie ich mit bewohnte.“ Natürlich bleiben Unterhandlungen über gefährliche Themen nicht aus. Onkel Wilhelm ist in Deutschland selber Bauer gewesen, und er geht mit bäuerlicher Gründlichkeit an alles heran. Aber Gertrud und ihr Mann haben sich alles zurechtgelegt. Nach der Besatz, die allgemein aufgeführt wird, haben sie sich bereits in Deutschland gefand, und Gertrud hat schon lange den Plan gehabt, dem Mann nach Afrika zu folgen. Daß ein Kind einmal auch vor der Hochzeit da sein kann, ist für einen Bauern nicht so ungewöhnlich, und wenn nachher geheiratet wird, fällt kein Mädel auf Mutter und Kind.

Außerdem hätte Wilhelm Hoffmann den sehen mögen, der etwas gegen seine Nichte und seine Großnichte hätte sagen wollen. Dem wäre er die Antwort ganz gewiß nicht schuldig geblieben.

Natürlich brauchen die Leute nicht alles zu wissen, verfährt er Gertrud. „Wer erst einmal im Kolonialdienst drinsteckt, der kommt schwer wieder heraus. Die Beamtenfrauen hier in Tanga haben zu wenig zu tun.“

Gertrud weicht der Gefälligkeit in der Europäerrolle nicht aus, aber sie hält sich doch zurück. Nur dem Onkel gegenüber wird das Gefühl einer Unmöglichkeit nicht los. Wenn sie jedoch an das Kind denkt, werden alle diese Sorgen belanglos.

Und eben in Gedanken an ihren Mann.

Zwischen ihm und ihr ist es nicht so, wie es mit Friedrich Karl gewesen ist, nein, so nicht. Immer wieder steht ihr erster Tag mit Väter von ihr, immer von neuem durchlebt sie die gemeinsame Zeit von damals. Und ganz genau weiß sie, daß sie keinen Tag, keine Stunde dieser Zeit missen möchte, und dennoch steht dann die stille Art, in der Heinrich Gallaß sie umworben hat, und zuletzt seine fast schon herausgebrachte Frage. Sie hat Friedrich Karl lieb gehabt, ihren Mann liebt sie in ander-

ter Weise. Es liegt viel Hochachtung und viel Dankbarkeit in dieser Liebe. Und viel Pflichtgefühl. Sie sieht einen Weg vor sich und ist bereit, ihn zu gehen. Und so viel an ihr liegt, soll es ein gerader und ein guter Weg werden. Das hat sie ihm einmal versprochen, und das wird sie halten.

Karla sieht in Heinrich Gallaß ihren rechten Vater. Auch über diese Frage haben sie offen miteinander gesprochen, und sie sind übereingekommen, daß es so bleiben soll. Vielleicht später einmal, wenn Karla erwachsen ist und wenn sie die Dinge begreifen kann: dann soll sie die Wahrheit erfahren.

Vielleicht auch nicht. Aber nie soll es so sein, daß durch diese Wahrheit etwas zwischen Gertrud und ihren Mann treten soll, den Mann, der die Vaterstelle freiwillig übernommen hat.

Das Kind lernt die Suetelwörter spielend leicht, und Onkel Wilhelm schmunzelt, wenn Karla den Bogen in ihrer kindlichen Art Wortwurde macht oder den Mastseil schlingt, weil er wieder einmal die Blumen angeordnet hat. „Abballat ist sehr ungezogen“, sagte Karla. Und so gar Abballat schämt sich.

Als ein zweiter Brief eintrifft, in dem Heinrich Gallaß von Möbeln berichtet, die er anfertigen läßt, und von Feiern, die nun sogar schon verlegt sind, ist Gertrud nicht mehr zu halten. Und in einer langen Unterhaltung mit Onkel Wilhelm überzeugt sie ihn, daß die Scharf ins Innere — Onkel Wilhelm nennt die geplante Reise ins Innere nie anders — bald angetreten werden muß.

Und einige Tage ist es so weit. Onkel Wilhelm läßt sich nicht nehmen, seine Schüpfung zu beglücken. „Ich muß doch auch einmal sehen, was es in Ranga heißt“, erklärt er. „Schließlich bin ich ja für die Götter verantwortlich.“

Eine kleine Überraschung für Karla kann er sich nicht verkneifen. Wer ihm einmal gesagt hätte, daß er sich jemals von seinem Mastseil Abballat trennen würde, dem hätte er mit allerer Deutlichkeit geantwortet. Als sie dann aber nach mehrwöchiger Eilendbahnfahrt ihren Fußmarsch nach Ranga antreten, ist Abballat plötzlich da, und einen besonders konstruierten Sattel, aus dem Karla nicht herausfallen kann, trägt er auf.

Und die Scharf, die erste, die Gertrud Gallaß in afrikanisches Land hinein macht — es soll ihr noch

manche folgen — beginnt. Voran geht der schwarze Führer, der als Zeichen seiner Würde nur einen Stod trägt. Ein paar Askaris, die der Sekretär von der Boma in Mombasa geschickt hat, folgen. Dann kommen Onkel Wilhelm und Gertrud, beide in Tragehüllen, und zwischen ihnen Karla auf Abballat. Folgt die lange Tragekolonne, die Onkel Wilhelm ludgermäßig mit all den Dingen, die er für notwendig hält, beladen hat.

So geht es stundenlang durch den Busch, bis sie in die freie Ebene kommen. Rederhand neben ihnen steigt das Gebirge steil auf, weit auf der anderen Seite drüben kann Gertrud den Fluß erkennen, und als sie sich aufrecht, sieht sie in der Ferne eine Regierhamba und nicht weit davon ein einzelnes Haus.

„Das ist Ranga“, sagt Onkel Wilhelm.

Ein paar Regierhamba stehen haufen am Wege, stehen aber davon, als der Zug sich nähert. Es dauert auch nicht lange, und die Antommilge haben die ganze Pflanzung mobil gemacht, und als sich die Scharf nun dem Hause auf eine Meile genähert hat, kommt ihr Heinrich Gallaß entgegen.

Gertrud erkennt ihren Mann zuerst kaum wieder, so verändert sieht er aus. Er trägt kurze, schiffelneise Hosen, die seine Arme freilassen, darunter Händelgamaschen. Oben ist er mit dem üblichen Scharfhemd, bekleidet, und den Tropenhelm hat er in den Nacken geschoben.

Als er Frau und Kind sieht — die Ankunft ist ihm von Onkel Wilhelm nicht gemeldet worden, denn sie ist seine größte Überraschung — strahlt er über sein ganzes Gesicht.

„Das ist hübsch von dir, Gertrud“, sagt er leise. Und dann kommt jener Augenblick, den Gertrud, und wenn sie hundert Jahre alt werden sollte, nie vergehen wird: die Träger haben ihre Hüllen niedergelegt und laufen in das Dorf hinein; Onkel Wilhelm hat sich plötzlich sehr wichtig, er muß dies und das mit den Dörfern berechnen; und Heinrich ist mit den Seinen allein.

Vor dem Hause, es ist noch ein sehr einfaches Haus, und viel Unterschied zwischen ihm und den Regierhamben besteht eigentlich noch nicht, nimmt er die Frau an der Hand. Das Kind trägt er auf dem Arm. Mit dem Fuß führt sie die Tür auf und läßt Gertrud eintreten.

„Das ist nun dein Haus“, sagt er.

Sie lächelt ihn an. „Es ist unter Haus, Heinrich.“ Und er: „Es soll unter Heimat werden, deine Heimat, Karla, und die meine, und wir wollen uns gegenseitig dabei helfen, daß es wirklich eine Heimat für uns wird.“

Gertruds Finger gleiten, ohne daß sie sich dessen bewußt wird, über die einfachen Möbel, die schon dastehen, und es ist, als müßte sie gleich von jedem Stuhl Besitz ergreifen.

(Fortsetzung folgt)

England

der 1. Seite
der des Graf und des
einen unbegrenzten
sich Waffens zu haben,
Striegsmilitär, der Eng-
sich fächer wählte, am
nicht der Lügequalitäten
einen fächer Gallo 17.
unzufälligen verlände,
erzelen zu sein. Mit dem
erzelen er darauf, daß
sich Waffens gegen Waff-
n (strategisch) von gewal-
dann eine direkte Vande-
ant und dem Schußfeld
an Krieg scheint dies für
dihl ist zu sein — wäh-
der größten offizier-
nach dem andern ab-
schwache Ausblick auf
auf die Waffens, auf
in einer Waffens, auf
ist der einzige Trill, den
g, der England am 3.
n Krieg führte. An der
sich dies niemand als ein
n.
In England damit be-
ein paar englische Ge-
dend er zu jeder Ge-
und Waffens über Waff-
n und Waffens über Waff-
n nach ihm merktlich,
er durch die Waffens
n bekanntgegeben, die
er durch die Waffens
n haben. An den
n ist, rühle zu wie-
Belagert aller Tag-
räumen ist. Die W-
wie ein anhaltender
nach dem andern ab-
auf die Waffens, auf
n werden. Waffens
n hemmungslos über
militärische Ziele in
Schaden, die schon in
zu machen. Es
Erfahrung dieser letzten
lang läßt, desto
n der es sich be-
g, dem deutlich zeigt,
er um die Waffens
einem Schicksal

Polen, der ewige Feind Deutschlands

Zur Erinnerung an den Bromberger Blutsonntag — 60 000 volksdeutsche Brüder und Schwestern wurden von den Polen in jenen Tagen bestialisch hingemordet — „Letzte Station eines zwanzigjährigen Leidensweges“

In diesen Tagen läßt es sich, daß Tausende und aber Tausende von Deutschen in Polen die Straße des Todes gingen oder ein Martrium auf sich nehmen mußten, das so grauenvoll war, wie man es sich gar nicht ausdenken kann. Im Mittelpunkt dieser entsetzlichen Tragödie stand als „letzte Station eines zwanzigjährigen Leidensweges“ der Blutsonntag von Bromberg, dessen Gedenken wir am 3. September begehen.

60 000 volksdeutsche Brüder und Schwestern wurden von den Polen in jenen Tagen des vorigen Jahres bestialisch hingemordet. Die deutsche Sprache ist zu arm, um alles das ausdrücken zu können, wie grauenvoll polnischer Wille gegen alles, was deutsch war, mißte und wie viel und entmenscht polnische Horden haßten. Verderbter Sadismus und satanische Blutrüge feierten Orgien. Am Blutsonntag von Bromberg fand dieses Untermenschenentum seinen Gipfelpunkt. Ein für allemal hat sich das polnische Volk damit selbst aus der Reihe der Kulturenationen gelöst.

Was sich in den Septembertagen des vorigen Jahres in Polen abspielte, war aber nur der Schlußakt unter der tausendjährigen Periode jändiger Verfolgung und Unterdrückung des deutschen Elements in Polen. Diese Tatsache ist auch der Schlüssel zu den Bestialitäten, die in dem Blutsonntag von Bromberg gipfelten. Diese 60 000 ermordeten Volksdeutschen haben eine Blutrache geschloffen, wie sie in der Geschichte kein Beispiel hat. Uns Deutschen muß der Blutsonntag von Bromberg als der Beginn der Befreiung des volksdeutschen Vaterlandes sein. Er muß uns immer wieder aufrufen und mahnen. Das deutsche Volk ist leicht geneigt, sich von der Erinnerung an Vergangenes loszulösen und ist in seiner Gutmütigkeit nur zu schnell bereit, alles zu vergeben und zu vergessen. Das wäre aber ein Verbrechen gegen die Blutrache, die der polnische Terror dem deutschen Volk auferlegt hat. In der Erinnerung an diese Blutrache müssen wir hart bleiben, dürfen wir nicht weich werden in unserer Einstellung gegen das Polentum. Mit einem Volk, das sich gegen die primitivsten Gefühle der Menschlichkeit vergangen hat und schlimmer wie ein wildes Tier seinen blutrünstigen Haß die Flügel schwingen ließ, kann es für uns niemals mehr ein Völkchen geben. Polen ist der ewige Feind der Deutschen, er muß es auch für uns bleiben.

Dann gebietet uns die Erinnerung an die hingemordeten Volksdeutschen, dort, wo sich eine Verletzung mit Angehörigen des polnischen Volkes nicht umgehen läßt, unsere Würde zu wahren und uns immer vor Augen zu halten, daß polnische Heere und Schergen hilflose deutsche Männer, Frauen und Kinder unendlich gemartert und schließlich ermordet haben. Vor einem so minderwertigen Volk müssen wir uns in Verachtung abwenden. Das sind wir denen schuldig, die die Opfer dieses Volkes geworden sind.

Und schließlich enthält der Blutsonntag von Bromberg für jeden Deutschen die heilige Verpflichtung, dem deutschen Vaterland und Bolle alle Kraft und, wenn es sein muß, auch das Leben zu schenken. Die 60 000 Volksdeutschen, die ihr Deutschtum mit dem Tode bezeugen mußten, sind hingemordet worden, nur weil sie Deutsche gewesen sind. Ihr Opfer muß uns Beispiel sein und uns der Pflicht bedingungsloser Hingabe an deutsches Vaterland bewußt werden lassen.

Den Opfern des Blutsonntags von Bromberg und ihren Angehörigen muß der unaussprechliche Dank des deutschen Volkes gebühren. Sie waren sich selbst und ihrem Volk getreu bis in den Tod. Das deutsche Volk wird auch ihnen die Treue halten. Wenn das Leben von ihnen verlangt worden ist, so haben sie es nicht umsonst gegeben. Sie marschieren in der Reihe derer mit, die für die Freiheit des deutschen Volkes in dem uns aufgezungenen Kriege gebüht und geliebt haben. Ihnen nachzuweihen und uns ihrer Würde zu erweihen, sei das Gebotnis, das wir in der Erinnerung an den Blutsonntag von Bromberg ablegen.

Das neue Rumänien

Ein völkisch abgeschlossener Staat — Die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes der Verlust leicht aufholen.

Rumänien hatte vor der Rückgabe Bessarabiens an Rußland einen Gebietsumfang von nicht ganz 295 000 qkm mit einer Bevölkerung von schätzungsweise 20 Millionen Menschen. Rund 50 000 qkm, also ein Sechstel des früheren Gebietes, sind davon durch Bessarabien in Fortfall gekommen. Weitere 10 000 qkm durch die Abtretung der Nordbukowina. Nach dem jetzt veröffentlichten Wiener Schiedsspruch, der Ungarn von Siebenbürgen 45 000 qkm zurückgibt, und nach der rumänisch-bulgarischen Einigung über die Südbukowina umfaßt das neue Rumänien noch etwa 185 000 qkm, nimmt also gebietsmäßig eine Mittelstellung zwischen Jugoslawien einerseits und Bulgarien und Griechenland andererseits ein. Der Bevölkerungsverlust ist, prozentual umgerechnet, nicht ganz so hoch und dürfte nach der angekündigten Umsiedlung im siebenbürgischen Raum sich auf rund 5 Millionen Menschen belaufen, einschließlich der bessarabischen Bevölkerung.

Sicherlich sind diese Verluste schwer und bedeuten eine starke Befristung des bisherigen rumänischen Machtanspruches im Südostraum. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß Rumänien durch den Weltkrieg von einem Staat mit nur 138 000 qkm und 8 Millionen Menschen auf 295 000 qkm und 20 Millionen Einwohner angewachsen war, ein Gebiet und Bevölkerung also mehr als das Doppelte zugenommen hatte. Aus einem Nationalstaat wurde dadurch ein Nationalallianzstaat mit über 25 v. H. Winderbüßen. Sicherlich wären die jetzt eingetretenen Verluste geringer ausgefallen, wenn die rumänischen Staatsmänner der Nachkriegszeit eine andere Politik betrieben hätten. Statt mit Realitäten zu rechnen, bauten sie jedoch auf Illusionen. Trotzdem aber ist das Rumänien von heute immer noch um ein Viertelkleines größer als das „Altreich“ von 1916 und wird auch zukünftig allein durch das Gewicht seiner verblichenen 15 Millionen Menschen immer noch eine bedeutende Rolle im Balkanraum spielen können. Und wenn man Gewinn und Verlust gegeneinander abwägt, so darf nicht vergehen werden, daß das neue Rumänien ein

nöthig in sich abgeschlossener Staat darstellt, in dem nur noch wenige Hunderttausend Nichtrumänen, zumeist Deutsche, leben.

Die Rumänen haben den großen Fehler begangen, die Lehren der Geschichte nicht zu beachten, aber die Zukunft sieht ihnen dennoch offen und die reichen Schätze, über die das Land verfügt, bürgen dafür, daß das neue Rumänien vielleicht glücklicher sein wird, als das von gestern. Die Petroleumquellen, die den Hauptreichtum des Landes ausmachen, sind Rumänien verblieben und die seit Beginn des Weltkrieges verteilte Erdölreserven bieten den Rumänen künftig eine Garantie dafür, daß dieser Reichtum ihnen selbst zugute kommt und nicht mehr wie bisher ausschließlich in die Taschen ausländischer Kapitalisten fließt. Auch die übrigen Bodenschätze Rumäniens sind bisher nur zu einem Bruchteil ausgemert worden und barren noch der Erschließung.

Einer weitestgehenden Staatsführung, die zudem noch die Unterfertigung der Abgrenzung in Anspruch nehmen dürfte, liegt daher ein unerschöpfbares Betätigungsfeld offen. Dasselbe gilt aber auch für die rumänische Landwirtschaft, deren Heftigkeit bei weitem noch nicht dem entspricht, was bei systematischer Bodenpflege und -ausnutzung zu erzielen ist. Rumänien ist heute noch arm — wenn man das Lebenshaltungsniveau der breiten Masse in Betracht zieht und nicht etwa dasjenige seiner jüdischen Ausbeuter —, aber morgen schon kann es zu den reichsten Ländern Europas gehören. Allein im Donaudelta laßt eine ganze Provinz der Erschließung und kann Erfolg für vieles bieten, was jetzt verloren gegangen ist. Die Reichtümer sind vorhanden, sie brauchen nur hervorgerufen zu werden. Die zwischen Deutschland und Rumänien geschlossenen Handels- und Wirtschaftsverträge stellen schon einen Beginn dar. Sie sind auf Gegenseitigkeit aufgebaut: Das Reich liefert Rumänien Maschinen und Werkzeuge, die es benötigt, um seine Bergbau- und Landwirtschaftsproduktion zu erhöhen; Rumänien findet in Großdeutschland ein sicheres und ständiges Absatzgebiet, das es von allen Schmutzungen des Weltmarktes und allen Einflüssen fremder Kapitalisten unabhängig macht.

So darf Rumänien auch in seinem gegenwärtigen verkleinerten Umfang der Zukunft getrost entgegensehen. Es verliert heute am eigenen Leib, was es heißt, 20 Jahre lang falsche Politik gemacht und sich falschen Illusionen hingegen zu haben, aber seine Aussichten sind so groß, daß es bei gutem Willen und Ehrfurcht aller Kräfte den ihm jetzt aus seinem bisherigen Fehler entstandenen Verlust leicht wieder aufholen kann. W. M.



Durch den deutsch-italienischen Schiedsspruch in Wien ist die Grenze zwischen Ungarn und Rumänien neu festgesetzt worden. Die dicke Linie unserer Karte zeigt in großen Zügen den Verlauf der neuen ungarisch-rumänischen Grenze. Die gestrichelte Linie bezeichnet die bisherige Grenze (Scherl-M.)

Ein Leben für Motoren und Automobile

Professor Dr. ing. e. h. Ferdinand Porsche 65 Jahre alt

Am 3. September begeht Professor Dr. ing. e. h. Ferdinand Porsche, der erfolgreiche Konstrukteur und Schöpfer des Volkswagens seinen 65. Geburtstag.

Waltersdorf bei Reichenberg im Sudetenland ist die Heimat des heute 65jährigen Konstrukteurs Ferdinand Porsche. Von dort ging der Weg des jungen Konstrukteurs in die Welt der Technik, in der er als einer der Großen berufen war, entscheidend an der Entwicklung der Autoindustrie mitzuwirken.

Die Autokonstruktion steckte in den Kinderschuhen. Sie reiste den jungen Porsche sehr, und bald beschäftigte er sich wissenschaftlich mit den Fragen der richtigen Kraftübertragung vom Motor auf die Räder.

Auf der Weltausstellung 1900 in Paris erregte der Vohner-Porsche-Elektrowagen großes Interesse. Der damals 25jährige Konstrukteur mag nicht wenig Glück gewesen sein, als er im gleichen Jahr als „Kennfahrer“ bei der damals unerbörten Geschwindigkeit von 20 Kilometer in der Stunde mit einem selbstkonstruierten Elektromobil sein Rennen gewann.

1910 ließ Ferdinand Porsche wieder auf einem selbstkonstruierten vierachsigen Rennwagen, diesemmal mit 120 bis 140 km/h, die Welt umkreisen. Die herausragenden Konstruktionsleistungen seines Wagens haben sich erwiesen.

Als die Vulkano-Daimler-Werke an Stoda übergingen, geht der ehemalige Klemmer-Lehrling, der sich in 17jähriger Tätigkeit bis zum Generaldirektor des Werkes emporgearbeitet hatte, zum Stammwerk nach Stuttgart-Untertürkheim. Zwei deutsche Hochschulen haben ihn bereits mit den Ehrendoktoren für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der Automobilkonstruktion geehrt. Die von ihm konstruierten Flugmotoren sind der Ausgangspunkt für die Entwicklung der deutschen Flugzeugtechnik geworden. Doch die 1923 übernommene Arbeit bei der Daimler-Benz AG bringt neue Erfolge.

Ein Jahr ist vergangen, da schied Dr. Porsche einen neuen Rennwagen auf die Rasse. Der Mercedes-Kompressor heult über die Rennstrecken und bringt unter Christian Alken den ersten deutschen Sieg im Ausland nach dem Kriege heim. Die neuen Typen der Mercedes-Wagen, konstruiert von Porsche, sind auf der Deutschen Automobil-Ausstellung zu sehen, fallen den berühmten „Salon“ an der Seine und rufen bald über die Straßen der ganzen Welt. Die Vorkriegsmotoren Ganganau, von Daimler-Benz AG gehend, baut nach seinen Anweisungen. Die Welt kennt nun den Namen Porsche sehr genau.

1930 ist es soweit, daß Dr. Porsche ein eigenes Konstruktionsbüro in Stuttgart-Juffenhäuser errichtet. Von dort aus gehen nun die genialen Pläne dieses immer fleißigen Mannes in die Welt. Die Auto-Union hat 1933 den neuen Porsche-Rennwagen. Er weiß, was es leidet Namen schuldig ist. Bereits 1934 beginnt die große Siegesreihe der Auto-Union-Wagen auf allen Straßen.

Im Jahr 1934 fällt auf der dankbaren Auftrag für Dr. Porsche. Der Führer erteilt seine Gedanken über einen Volkswagen. Dr. Porsche, der Mann mit der großen Erfahrung, soll ihn konstruieren, feiner ist dazu besser berufen als er, der sein Leben den Motoren, Automobilen, der Technik überhaupt gewidmet hat. Der Plan gelingt. Der große Plan 1938 ist der offizielle Bauplan des Volkswagens, der damit den schärfsten, höchsten und wirtschaftlichsten Wagen geschaffen hat, der je über Straßen gelaufen ist. Das technische Genie feiert hier seinen größten Triumph.



Der furchtbare Bromberger Blutsonntag. Vor einem Jahr, am 3. September 1939, offenbarte sich in der grauenvollsten Weise die Verräterei der Polen. In der grausamsten Weise schlochten sie viele Tausende von Menschen dahin, unschuldige Männer, Frauen und Kinder. 60 000 Ermordete wurden im Laufe der Zeit festgestellt. Einmal in der Geschichte ist dieses ungeheure Verbrechen, an dem die ganze polnische Nation die Schuld trägt. — Unser Bild zeigt Angehörige der hingeschlachteten Opfer, die bereits begonnen hatten, mit eigener Hand die Gräber für ihre Toten zu schaufeln, bis die deutschen Soldaten einmarschierten und ihnen diesen letzten Dienst für die unschuldigen Opfer des Polenhasse abnahmen (Scherl-M.)

Vorstoß am Rudolfsee

Kleiner Überblick über das afrikanische Seengebiet

In Ostafrika haben italienische Streitkräfte ein englisches Fort in der Gegend des Rudolfsees eingenommen.

Der Rudolfsee gehört zu der nördlichen Gruppe der ostafrikanischen Seen. Er schneidet mit seinem Nordende in das Gebiet von Italienisch Ostafrika, das frühere Abessinien, ein, während der größere Teil des Sees sich südlich in den anglo-ägyptischen Sudan und in die englische Kolonie Kenia erstreckt.

Es ist eine überraschende Tatsache, daß in Ostafrika, das so große Wüstenstrecken birgt, doch eine Reihe von Seen von einer Größe und Ausdehnung liegt, wie man sie in der ganzen Welt selten findet. Das gilt besonders für den Viktoriasee mit über 68 000 qkm, der in seinem Nordende dem Äquator durchschnitten wird, und ebenso für den Tanganjika oder Tanganyika, der 650 km Länge und mit mehreren kleineren, aber immer noch beträchtlichen Seen im Norden die geschlossene südliche Gruppe der großen ostafrikanischen Seen, während der Rudolfsee der nördlichste dieser Seen ist.

Die ostafrikanischen Seen haben heute fast alle dieselbe politische Zugehörigkeit. Nachdem das deutsche Kolonialgebiet Ostafrika noch immer unter englischer Besatzung steht, gehören sie familiär zu England. Nur bei dem jetzt vielfach genannten Rudolfsee, der 10 000 qkm

Fläche umfaßt, hat Italienisch Ostafrika Ost im Norden einen Anteil, während der übrige, nur 60 km breite See in nordöstlicher Richtung den anglo-ägyptischen Sudan und die Kolonie Kenia trennt. Grundsätzlich liegen der 5300 qkm große Albert, der kleinere Edward und der Kivu-See, die bereits an das belgische Kongogebiet grenzen.

Der gewaltig tiefe Tanganjika-See bildet die Westgrenze des einzigen Deutsch-Ostafrika gegen das Kongogebiet. In seinem östlichen Ufer, also auf ehemals deutschem Gebiet, liegen die beiden Städte Kigoma und Bismarckburg. Auch der schmale und tiefe Njassasee mit der 10 000 qkm großen Insel Njassa liegt in seinem nördlichen Teil noch die Westgrenze Deutsch-Ostafrikas, während nach Süden etwa die Hälfte des Sees schon in Nord-Rhodesien und Portugiesisch-Ostafrika (Mosambik) gelegen ist. Von dem gewaltigen Viktoriasee gehörte die ganze Südhälfte zu Deutsch-Ostafrika, mit dem Hauptort Uvuala im Süden.

Die gewaltigen Gewässer Ostafrikas sind zu einem großen Teil mit dem einzigen deutschen Kolonialgebiet eng verknüpft. Im Norden, wo Italien jetzt mit harten Schlägen gegen britisches Kolonialgebiet vordrängt, hat die britische Kolonialmacht bereits fühlbare Einbußen erlitten.

GERMOSAN

gegen Kopfschmerzen und Neuralgien

Erhältlich in allen Apotheken z. Preise von RM - 41 u. 1.14

Das große Wolkenspiel

Von Kurt H. Kauffmann

Viele Stunden zuvor, ehe der Regen beginnt, nehmen die Wolken auf den Höhen rund um den Bodensee eine dunkle, blauschwarze Färbung an. Man sieht unermüdet, gleichgültig treten die Umrisse der Berge, bislang im Sonnenlicht kaum sichtbar, in immer schärferen Umrissen hervor.

Auch der See selbst, diese unendlich gebuckelte, gleichende Schale voller Licht und Wasser, wechselt ölig die Farbe. Lag er eben noch über überflutet von Millionen funkelnden Kristallen in einem grellen, den Augen schmerzhaften Glanz, so überzieht er sich jetzt mit einem immer dunkler werdenden fahlen Grau. Das atmosphärisch in ein fahles, trümpes Grau übergeht. Der überirdische Glanz von vorn, in dem die ganze Welt auf Weilen in der Runde erstrahlte, ist erloschen und vering wie Licht und Verenden eines Auges, das brach.

Schemenhaft und kaum wahrnehmbar wie die Geplante überzarter Schiefer hüben ab und an leise Schatteln über das riesig gedehnte Gewässer. Sie sind die Vorbilder der von Osten, von den hohen Alpen heraufziehenden Wolken, die sich wie Rittide und Schwingen gigantischer Urmotoren über die Gebirge bewegen.

Diese mächtigen Vorhänge kommen nun ins Schweben und Gleiten. Die bislang dichtgedrängten, mit einem blaugrauen Saum gerandeten Wolkendecke, die vor kurzem noch wie eine ewig unerschöpfbare Mauer im Osten stand, lockert sich immer mehr. Der Wind, der in den Höhen um die Grate und Gipfel heult und aus den tiefen Tiefen der Schluchten und Schindeln pfeifend herausquillt, reißt Breche im Werke in die auf dem Gebirge wallende Wolkendecke. Es ist, als würden die Berge, dieser dröhnenden Last überdrüssig, sie von sich gleich erlösenden Lüften.

Einzeln Wolken erhebt, dann immer mehr lösen sich aus der kompakten Masse und treiben nun, ein Spiel aller Winde, über den noch freien blauen Himmel ganz Welten wie Eisflächen in einem weiten Meer, das uferlos und ohne Grenzen ist. Sin Ziehen über den Himmel hin wandeln sie ständig ihre Form und nehmen bald die vertraute, wenn auch ins Riesige vergrößerte Gestalt uns bekannter Tiere an und finden einen Wimperschlag später schon unformige Fabelwesen und apokalyptische Lingeheuer, wie furchtbaren Waldriesen entziehen.

Das große Wolkenspiel beginnt! Der Wind hat sich stärker aufgemacht und bringt die Elemente, bringt Himmel und Luft, das Wasser und die Erde in Bewegung, daß sie alleamt zu leben scheinen gleich Wesen,

denen aus den unerforschlichen Urzellen der Natur geheimnisvolle Kräfte zufließen.

Wie auf ein geheimes Zeichen lösen sich in immer größerer Zahl Wolken und Wolkchen aus dem den Osten bedeckenden Komplex. An ganzen Schwärmen machen sie sich wie gigantische Jagdgel auf, die fernem, unbekannten Zielen in schnellem Fluge jagen. Ihre Schatteln fliegen, wenn sie die Uferböden der Sonne treffen, gleich einem riesigen Feuerball, der in abwechselnden, gleichmäßig verlaufenden, aufsteigenden Wellenlinien die Luft um sich zieht und den Talern zu — und wenn die Strahlen der Sonne sie treffen, beginnen sie von innen her zu glühen in bronzener Färbung und goldenen Tönen, daß der See von ihrem Widerschein überglänzt wird.

Das ganze weite Rund des Sees erstrahlt in wahrhaft feierlichen Tönen von Gold und Grün und Blau und Silber. Und in einer Erbarmen und Entrüstung ohne Gleichen betrachtet man seltenslos und mit frommem Staunen die von Minute zu Minute wechselnde Szenerie dieses grandiosen Naturtheaters.

Deutscher Sängerbund tagte in Dresden

Rechenschaftsberichte über den Kriegseinsatz — Nächstes Sängerfest in Wien

Zum 35. deutschen Sängertag waren die Vertreter aller Sängervereine am Wochenende nach Dresden gekommen, um vor 75 Jahren das erste deutsche Sängertag gefeiert wurde.

Nachdem am Sonntag in internen Tagungen die Richtlinien für die nächsten zwei Jahre besprochen worden waren, gab eine Chorleiter im Gewerkschafts mit Darbietungen eines Männerchorauswahls und eines Frauenchors Zeugnis von der erfolgreichen kulturellen Arbeit des DSB im Gau Sachsen.

Am Sonntag eröffnete der Stellvertretende Bundesführer des DSB, Oberbürgermeister Mehmke in Leipzig, im Rathaus der Dresdener Katholiken den eigentlichen Sängertag. Den musikalischen Rahmen schuf unter Leitung von Gauorchestraleiter Geilsdorf, Chemnitz, ein Dresdener Auswahlschor. Der zweite Teil des Wettbewerbs des Reichstathallischen Musikbundes preisgekrönte Werke junger Komponisten darbot.

Danach erstattete der Geschäftsführer des DSB, Bionta, Berlin, den Rechenschaftsbericht. Hervorzuheben daraus ist, daß die deutschen Sänger bei allen Veranstaltungen der Partei und für das rote Kreuz sich freudig in den Dienst der Gemeinschaft gestellt haben, wobei er den Gau Sachsen besonders erwähnte. Durch Verfertigung von Noten an die Front für eine künftige Verbindung mit den Soldaten hergestellt worden. Der Leiter der Auswahlszentrale, Rektor Braun, gab dann einen Bericht über die Tätigkeit der deutschen Sängervereine außerhalb der Reichsgrenzen. Er wies auf das für 1941 in Washington geplante deutsche nationale Sängerbundfest hin, für das bereits 4000 Sänger aus ganz Nordamerika angemeldet hätten. Mit einer großen Teilnehmerzahl aus allen Erdteilen sei auch beim nächsten Sängertag in Wien 1942 zu rechnen.

Anschließend waren die Teilnehmer des Sängertages Gäste des Oberbürgermeisters im Rathaus, wo

Bergische Musiklage 1940

Eine seit Jahren mit großem Eifer betriebene Musikpflege hat dem Bergischen Land nicht zu Unrecht den Namen der „Klingenden und Singenden Berge“ gegeben. Am 11. d. d. Tradition erneut belebt worden durch die erstmals in 80 m Höhe gehaltenen „Bergischen Musiktage“. Sie wollen, wie am Beginn der Tage der Remscheider Oberbürgermeister Kraft betonte, Spiegel der bergischen Kultur sein, die alljährlich in anstandslos Leistungen ihren höchsten Ausdruck finden soll. An der Durchführung der Veranstaltung mit neben Remscheid die Städte Opladen, Voerlaken, Wermelsbach, Burg und Burg beteiligt. Auch die „RWS „Kraft durch Freude“ wie die Hilferingere werden mitmachen. Die Konzerte, die teils im Remscheider Theater, teils im Rittersaal von Schloß Burg, aber auch in der Maschinenhalle eines bergischen Industriewerkes stattfinden, beinhalten Orchesterwerke von Engelbert Humperdinck, Max Bruch (Chormusik „Friedhof“), ferner von Schumann, Graener und Fikner, dem eine Sonderveranstaltung in Opladen eingeräumt war. Als Uraufführung hörte man in den Tagen die VI. Sinfonie des im Bergischen Land heimischen Otto von Guericke, dessen IV. Sinfonie bereits schon an dieser Stelle erklang. Das mit großem Interesse geführte Konzert, das die Bergische Landesmusik, geführt durch das Bergische Landesorchester und seinen organisatorisch fähigen Dirigenten J. T. A. M. A. A. A. eine klare, ausdrucksvolle Wiedergabe und von Seiten des Publikums einbezügliche Zustimmung. Eine Anzahl tüchtiger Chorvereinigungen und Solisten machte sich um die Darbietungen sehr verdient. Das Vorkriegs-Orchester G. Dur spielte Professor Adolf Seiler. Mit einer Choralanordnung „Die Heimat singt“ auf dem Remscheider Hof, die die Heimat der von allen Schichten der Bevölkerung beliebten Tage eine im besten Sinne volkstümliche Ausgestaltung.

H. G. Fellmann

Kleine Rundschau

„Die Brücke“ in Hamburg. Das preisgekrönte niederdeutsche Volksstück „Die Brücke“ von Franz Wedekind in Münster wurde von der Theatergesellschaft Bismarck zur Aufführung in der neuen Spielzeit angenommen.

Eine vernachlässigte englische Selbstkritik stellt ein farblich illustrierter Ruffus von Ottomar Starke dar. Der Verfasser hat eine Reihe von schlagenden Karikaturen aus dem 18. und 19. Jahrhundert gesammelt, die im

Septemberheft von Velhagen u. Klafings Monatsheften farblich wiedergegeben werden und die beweisen, daß die englische Selbstkritik durchaus nicht stumm gewesen ist. Im Gegenteil hat sie immer wieder, wenn auch, wie wir erfahren mußten, völlig vergeblich versucht, das britische Gewissen aufzurütteln, indem es ihm die Grausamkeit, die Hinterlistigkeit, die Selbstlosigkeit und die Verlogenheit der englischen Politik vorhielt. Der Beitrag ist ausgezeichnet geeignet, das besonders durch die fernere Vergangenheit immer noch oft verblendete Urteil über unseren Hauptfeind richtigzustellen.

Ausländer feiern Elly Ney. Am Rahmen der Veranstaltung des Sommerlehrgangs der Deutschen Akademie, Abteilung Goethe-Institut, gab auf Einladung des Präsidenten der Deutschen Akademie, Ministerpräsident Ludwig Siebert, Frau Professor Elly Ney ein von der zahlreichen ausländischen Zuhörerschaft mit begeistertem Jubel begrüßtes Konzert, das die deutsche Musik auf dem Höhepunkt ihrer Blütezeit darstellte.

Aufführung eröffnet eigenes Theater. Am 14. September begann das Stadttheater Wuppertal nach langjähriger Unterbrechung seine erste Spielzeit als Schauspiel-Theater in eigener Regie. Intendant Hans Wöbes wird nach vorliegendem Spielplan vor allem das klassische Drama (Goethe, Grillparzer, Hebbel) und die wertvolle Dichtung der Gegenwart pflegen. Als Eröffnungsaufführung wurde Julius Maria Beckers Schauspiel „Ruge um Auge“ gewählt.

13. Conradts Besichtigung. 13. Weitererete Leonardo da Vinci oder seiner Schüler, die bisher im englischen Besitz waren und als solche auf der Weltausstellung der Schau der da Vinci im Sommer 1939 gezeigt wurden, sind jetzt auf Anordnung der italienischen Regierung beschlagnahmt worden. Diese im englischen Besitz befindlichen Werke wurden auf Grund der englischen Beschlagnahme vor deutschen U-Booten nach England juristisch transportiert. Von italienischer Seite wurden die Werke daraufhin der englischen Weltausstellung in Rom zugewiesen, die sie jedoch wieder nach Mailand zurückführten. An Anbetracht der englischen Interessenlosigkeit nahm Italien jetzt diese Werke Leonardos zurück.

Neuerungen auf der Staatsoper Wien. Der neue Leiter der Staatsoper Wien, Generalintendant Strohm, hat den Kreis der künstlerischen Vorstände des Instituts durch Berufung von einigen seiner alten Mitarbeiter ergänzt: Darf Fritz Schuch als Oberregisseur, Helge Emedlund als Ballettmeisterin und Leiterin der Tanztruppe, Wilhelm Reinling als Herold 1941, vorher als Herold als Chef des gesamten Ausstattungsbereichs. Die drei genannten waren in der ganzen Lebenszeit der Hamburger Tätigkeit des Generalintendanten Strohm dessen enge Mitarbeiter.

Eine Vorschau auf das Veranstaltungsprogramm des kommenden Winters

1 mußte sich von Appelhüßlen 2 mit 3:1 Toren
befahren. Nach dieser 10 sportreichen Beran-
trafen sich die Jugendwarte, Mannschafsführer
folgeschaffsführer zu einer Bepredung, in der die
Richtlinien des HJ-Sportes besprochen wurden.
Sonntag, 8. September, wurden folgende Spiele
ausgetragen: Schapdetten — Schapdetten —
Vogel und Kugel — Gievenedd. In Münster

folgeschaltig zu einer Besprechung, in der die Richtlinien des HJ-Sportes besprochen wurden. Am Sonntag, 8. September, wurden folgende Spiele ausgetragen: Austragungsort Schapdetten. Schapdetten — Ruge, und Ruge — Gievenbed. In Münster

Aus Rheine Stadt und Amt

Zum Oberstarb befördert wurde der Standortarzt und Chefarzt in einem Reservelazarett, Dr. Sander-Platzmann aus Rheine.

Mit dem E. R. II. ausgezeichnet. Der Unteroffizier J. K. Meyer von hier, Einweiser 144, ist für besondere Tapferkeit in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet worden.

Das Auto im Straßengraben. Ein Personkraftwagen, dessen Fahrer in der gefährlichen Kurve bei Bödingen Mühle an der Mühlenstraße die Herrschaft über den Wagen verlor, geriet von der Fahrbahn und stürzte an der Brücke in den Graben. Von den beiden Insassen wurde nur eine Person leicht verletzt. Männer der Technischen Hilfe aus Rheine brachten das stark beschädigte Fahrzeug wieder auf die Straße.

Einmaligkeits Rheine. Die einheimischen Schüler der Klassen 1-5 einklinken, treten am Mittwoch (4. 9.) um 10 Uhr an der Einmaligkeits zum Sammeln der Geldstücke an. Größere Sammelgebiete und Schulen mitbringen. Rückkehr spätestens 2 Uhr.

Rückführung von Rundfunkempfängern. Es ist immer noch nicht genügend bekannt, daß Rundfunkempfänger, die auf den Rundfunk vorübergehend zurückgegeben wurden, ihre Teilnahme am Rundfunk ordnungsgemäß kündigen müssen. Die Rückführung muß spätestens am 20. des Monats, zu dessen Rückführung wirksam wurde, bei der zuständigen Stelle beantragt werden.

Urlaubsgeld — kein Entgelt. Das Versicherungsamt hat in einem Bescheid die Frage, ob der der Versicherungsmitgliedern gewährte Zuschuß zum Urlaub als entgelt im Sinne der RVO anzusehen ist, verneint. Dieser Auffassung nach sind solche Reisekostenzuschüsse dann kein Entgelt, wenn sie ohne jede rechtliche Verpflichtung nach freiem Ermessen des Betriebsführers im Einzelfalle gewährt werden.

Nachmittags auf die neue Kleiderkarte. Die neue Kleiderkarte enthält vier besondere Abschnitte, die für den Einkauf von Kleidungsstücken bestimmt sind. Der erste dieser Abschnitte wird gleichzeitig mit der neuen Kleiderkarte am 1. September für den Einkauf gültig, die übrigen folgen jeweils in Vierteljahresabschnitten. Auf Grund einer Bekanntmachung der Reichsfiskus für Kleidung werden auf der Kleiderkarte für 25 Pfg. Kleidermittel abgegeben. Kleider kann aber für 50 Pfg. abgegeben werden.

Die Schlachtung von Kleintieren

An den Herbstmonaten wird die Schlachtung von Kleintieren in erhöhtem Maße vorgenommen. Leider geschieht das Schlachten noch nicht überall in der Weise, wie es das Gesetz und die Verordnung über das Schlachten von Tieren vom 21. April 1933 für das ganze deutsche Reich vorschreiben. Hieran müssen alle Tiere vor Beginn der Schlachtung nachhaftig getötet werden. Dies gilt nicht nur für die Schlachtung großer Tiere, sondern auch für Kleintiere wie Kanarienvögel, Kaninchen und Geflügel, sofern dem Geflügel nicht mit einem Stich der Kopf abgetrennt wird. Es ist auch gleich, ob die Schlachtung in einem gewerblichen Betrieb oder in einem Privathaushalt erfolgt. Die Schlachtung dürfen nur von erwachsenen Personen vorgenommen werden, die das Schlachtens so handhaben, daß keine Tierqualen entstehen werden. Kinder unter 14 Jahren dürfen beim Schlachten nicht zugegen sein. Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes können mit Gefängnis bis zum 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM bestraft werden.

Aus der NSDAP Rheine-Eschendorf

Die Ortsgruppe der NSDAP Rheine-Eschendorf hielt am Sonntagmorgen im Eschendorfer Hof eine Mitgliederversammlung ab, in der mehrere neue Parteigenossen und -anwärter ihre Mitgliedsbücher und Karten in Empfang nahmen. Im Laufe der Versammlung gab Ortsgruppenleiter Kornrumpf einen Überblick über die gegenwärtige Lage, wobei er abschließend betonte, daß Deutschland den Krieg gegen England liegend beenden werde. Nachdem der Ortsgruppenleiter die Anordnungen des Gaues zur Kenntnis gegeben hatte, zog er einen Verordnungsfall aus den Bestimmungen während des Weltkrieges und heute, und betonte dabei, daß die NSDAP jedem Volks- und Parteigenossen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehe. Hierauf hielt der Ortsgruppenleiter S. und O. eine interessante Rede über die Lage in Ost- und Rumänien. Er beendete seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die Ende September in Münster abgehaltene Versammlung „Der Reichsführer“, die wahrscheinlich auch in Rheine abgehalten werde, um jedem Parteigenossen eine Möglichkeit der Beteiligung zu geben.

Die Schulungsreihe der NSDAP gehören in jedes Haus; das war die Mahnung, die der Ortsgruppenleiter an alle Parteigenossen richtete, denn sie vermitteln jedem Parteigenossen das notwendige Wissen um die deutsche Geschichte. Zum Schluß richtete der Ortsgruppenleiter einen dringenden Appell an alle Parteigenossen, sich hinsichtlich der Familien umzuwandeln, deren Vater im Felde stehe.

Fällige Reichsteuern

5. September

Absführung der im August 1940 einbehaltenen Lohnsteuer, der im August erlärten Lohnsteuer, und des im August 1940 einbehaltenen Kriegszuschlages bzw. der einbehaltenen Lohnsteuer durch den Arbeitgeber, soweit sie nicht für die bis zum 15. August 1940 einbehaltenen Beträge am 20. August 1940 abzuführen waren.

10. September

Fälligkeitstag der vom Arbeitslohn einzubehaltenden Bürgersteuer. Sie ist bei der nächsten Lohnzahlung vom Arbeitgeber einzubehalten. Im Falle der Lohnvorauszahlung und -vorauszahlung.

15. September

Zahlung der Lohnsummensteuer, sofern diese erhoben wird.

Zahlung der Grundsteuer.

Absführung der im August 1940 einbehaltenen Bürgersteuer durch den Arbeitgeber.

Kreis-Schützenwettkampf Steinfurt-Tecklenburg

F. A. Kumpers endgültiger Gewinner des Wanderpreises

Am Samstag und Sonntag trafen sich die Schützen des Kreises II auf dem Schießstand der F. A. Kumpers, Bismarckstraße, um den Wanderpreis des Kreises auszuschlagen. Teilnahmerecht hatten sämtliche Mannschaften und Einzelschützen, die die Bedingung im Unterkreisschießen erfüllt hatten. Die Rheinischen Schützen schloßen am Samstag nachmittags. Die 1. Mannschaft an den Start und erreichte 540 Ringe. Die Ringzahl wurde im Laufe des Tages nicht mehr überboten. Hart bedrängt wurde die Mannschaft von der 2. Mannschaft der gleichen Firma und von der 3. Mannschaft der F. A. Kumpers. Die 2. Mannschaft erreichte ebenfalls 540 Ringe, während die 3. Mannschaft der F. A. Kumpers 523 Ringe erzielte.

Für die besten Schützen ihres Kreises hatten der Landrat des Kreises Steinfurt und der Landrat des Kreises Tecklenburg je einen wertvollen Preis gestiftet. Als bester Einzelschütze lag der Schütze Max Doell mit 148 Ringen lange in Führung, wurde aber hinter vom dem Schützen Maxmann vom SC Borussia um 3 Ringe überboten. Maxmann erhielt mit 151 Ringen den Preis des Landrates des Kreises Steinfurt.

Der Sonntag brachte die auswärtigen Schützen an den Start. Unter ihnen hatte vor allen Dingen die Mannschaft der Prins-Schützen-Komp. Borsdorf, die schon einmal den Wanderpreis gewonnen hatte, die beste Leistung. Diese Mannschaft erzielte 533 Ringe und belegte damit den 3. Platz. Der beste Einzelschütze des Kreises Tecklenburg wurde der Schütze Fritz Meier mit 137 Ringen und errang damit den vom Landrat des Kreises Tecklenburg gestifteten Preis.

Die Siegerehrung nahm der Kreisschützenführer Doell vor. U. a. gab er seinen Freude Ausdruck, daß trotz des Krieges die Beteiligung an der Wettkampfung gewesen sei und erwähnte, daß viele ältere Schützen für die eingesetzten Kameraden einsprachen seien. Der Hauptzweck dieses Kampfes sei gewesen, daß Schützen innerhalb der Schützen- und Schützvereine lebendig zu halten, um sich immer wieder an die Verpflichtung zu erinnern, mitaußen an der Schützporttätigkeit Auszubilden und unteres Volk. Weiter dankte er dem Kreisschützenführer, den Schützen und dem Schützenkreisleiter für die vorzügliche Abwicklung des Wettkampfes.

Dann übergab der Kreisschützenführer der Siegerehrung der F. A. Kumpers den Preis, der durch dreimalige Erinnerung nachgeändert in den engültigen Preis dieser Mannschaft übergeht. Er wünschte der Mannschaft auch am kommenden Sonntag bei der Gaumeisterschaft in Gellertkirchen ebenfalls einen guten Erfolg.

Mit der Führeitung wurde der Appell beendet.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Gaumeisterschaft am kommenden Sonntag in Gellertkirchen erlärten die 1. Mannschaft der F. A. Kumpers, Rheine, die 1. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 2. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 3. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 4. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 5. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 6. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 7. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 8. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 9. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 10. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 11. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 12. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 13. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 14. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 15. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 16. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 17. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 18. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 19. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 20. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 21. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 22. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 23. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 24. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 25. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 26. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 27. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 28. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 29. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 30. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 31. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 32. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 33. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 34. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 35. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 36. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 37. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 38. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 39. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 40. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 41. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 42. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 43. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 44. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 45. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 46. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 47. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 48. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 49. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 50. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 51. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 52. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 53. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 54. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 55. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 56. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 57. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 58. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 59. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 60. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 61. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 62. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 63. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 64. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 65. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 66. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 67. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 68. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 69. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 70. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 71. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 72. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 73. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 74. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 75. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 76. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 77. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 78. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 79. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 80. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 81. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 82. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 83. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 84. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 85. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 86. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 87. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 88. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 89. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 90. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 91. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 92. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 93. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 94. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 95. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 96. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 97. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 98. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 99. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 100. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 101. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 102. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 103. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 104. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 105. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 106. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 107. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 108. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 109. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 110. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 111. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 112. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 113. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 114. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 115. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 116. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 117. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 118. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 119. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 120. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 121. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 122. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 123. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 124. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 125. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 126. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 127. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 128. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 129. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 130. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 131. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 132. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 133. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 134. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 135. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 136. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 137. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 138. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 139. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 140. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 141. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 142. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 143. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 144. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 145. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 146. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 147. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 148. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 149. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 150. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 151. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 152. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 153. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 154. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 155. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 156. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 157. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 158. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 159. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 160. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 161. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 162. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 163. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 164. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 165. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 166. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 167. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 168. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 169. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 170. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 171. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 172. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 173. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 174. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 175. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 176. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 177. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 178. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 179. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 180. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 181. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 182. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 183. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 184. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 185. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 186. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 187. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 188. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 189. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 190. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 191. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 192. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 193. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 194. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 195. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 196. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 197. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 198. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 199. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 200. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 201. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 202. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 203. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 204. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 205. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 206. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 207. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 208. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 209. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 210. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 211. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 212. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 213. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 214. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 215. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 216. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 217. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 218. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 219. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 220. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 221. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 222. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 223. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 224. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 225. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 226. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 227. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 228. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 229. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 230. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 231. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 232. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 233. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 234. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 235. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 236. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 237. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 238. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 239. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 240. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 241. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 242. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 243. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 244. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 245. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 246. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 247. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 248. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 249. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 250. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 251. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 252. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 253. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 254. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 255. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 256. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 257. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 258. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 259. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 260. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 261. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 262. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 263. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 264. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 265. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 266. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 267. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 268. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 269. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 270. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 271. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 272. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 273. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 274. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 275. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 276. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 277. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 278. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 279. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 280. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 281. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 282. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 283. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 284. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 285. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 286. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 287. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 288. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 289. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 290. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 291. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 292. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 293. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 294. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 295. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 296. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 297. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 298. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 299. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 300. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 301. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 302. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 303. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 304. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 305. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 306. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 307. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 308. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 309. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 310. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 311. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 312. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 313. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 314. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 315. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 316. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 317. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 318. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 319. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 320. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 321. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 322. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 323. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 324. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 325. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 326. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 327. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 328. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 329. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 330. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 331. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 332. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 333. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 334. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 335. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 336. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 337. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 338. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 339. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 340. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 341. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 342. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 343. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 344. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 345. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 346. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 347. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 348. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 349. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 350. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 351. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 352. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 353. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 354. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 355. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 356. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 357. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 358. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 359. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 360. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 361. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 362. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 363. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 364. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 365. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 366. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 367. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 368. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 369. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 370. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 371. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 372. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 373. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 374. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 375. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 376. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 377. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 378. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 379. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 380. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 381. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 382. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 383. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 384. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 385. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 386. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 387. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 388. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 389. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 390. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 391. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 392. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 393. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 394. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 395. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 396. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 397. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 398. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 399. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 400. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 401. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 402. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 403. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 404. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 405. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 406. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 407. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 408. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 409. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 410. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 411. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 412. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 413. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 414. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 415. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 416. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 417. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 418. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 419. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 420. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 421. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 422. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 423. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 424. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 425. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 426. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 427. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 428. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 429. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 430. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 431. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 432. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 433. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 434. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 435. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 436. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 437. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 438. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 439. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 440. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 441. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 442. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 443. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 444. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 445. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 446. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 447. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 448. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 449. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 450. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 451. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 452. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 453. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 454. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 455. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 456. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 457. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 458. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 459. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 460. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 461. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 462. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 463. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 464. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 465. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 466. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 467. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 468. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 469. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 470. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 471. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 472. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 473. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 474. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 475. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 476. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 477. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 478. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 479. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 480. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 481. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 482. Mannschaft der Prins-Schützen-Komp., Borsdorf, die 483. Mannschaft